

Liebst du mich?

Kürzlich stieß ich mal wieder auf das Sendschreiben an die Gemeinde in Ephesus (Off. 2,1ff). Die positive Beschreibung der Gemeinde ist ganz erstaunlich. Jesus bescheinigt ihnen, dass sie hart arbeiten, in Geduld dranbleiben, das Böse nicht ertragen, Unterscheidung haben wer wirklich ein Apostel ist und wer nicht und dann noch einmal, dass sie geduldig dranbleiben, hart arbeiten und nicht müde geworden sind. Was für treue Diener Gottes!

Nur eins gefällt ihm nicht: sie haben die erste Liebe verlassen. Wir würden vielleicht denken, ist nicht ganz so schlimm, sie dienen dem Herrn ja aufopferungsvoll. Das ist doch schließlich, was wir tun sollen, oder?

Jesus sieht das anders. Er ist ans Kreuz gegangen für seine Braut und nicht bloß für einen Diener! Und wenn ich noch so viel machen würde für ihn, wenn mein Herz nicht bei ihm ist, dann ist das nicht, was er sich von mir wünscht.

Gott brennt mit eifersüchtiger Leidenschaft für uns Menschen. Am Berg Sinai, als er das Volk Israel für die Zeit im verheißenen Land vorbereitete, sagte er ihnen: „du sollst keinen anderen Gott anbeten. Denn der HERR, dessen Name »Der Eifersüchtige« ist, ist ein eifersüchtiger Gott.“ (2.Mo 34,14) Wonach ist er eifersüchtig? Nach unserem Herzen! Unser Herz, unsere Liebe, unsere Sehnsucht, unsere Anbetung – das ist nach Gottes Definition das Kostbarste, was wir haben und was er sich von uns wünscht. Mein Herz ist ihm total kostbar!!!

So sagt er Israel als Kernbotschaft: „Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein! Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“ (5.Mo 6,4f)

Auf die Frage hin, was denn das größte Gebot wäre, zitiert Jesus diese Bibelstelle und sagt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken.“ (Mt 22,37) Bei beiden Bibelstellen fällt mein Blick auf „ganzen“. Er liebt uns ganz und bedingungslos und wünscht sich von uns, dass wir diese Qualität von Liebe erwidern und ihn, ohne ihm irgendetwas vorzuenthalten, lieben mit ganzem Herzen, ganzem Gefühl, ganzer Sehnsucht, ganzer Leidenschaft, ganzem

Denken, ganzem Willen, ganzen Plänen, ganzer Kraft.

Derjenige, der uns das sagt, ist nicht ein despotischer Herrscher, der seine Untertanen unterjocht, sondern ein liebender Vater, dessen Herz bricht, wenn die Herzensverbindung zu seinem Kind gestört ist und ein Bräutigam, der den Tag herbeisehnt, an dem sich seine vollkommene Braut ihm endlich ganz hingibt und mit ihm vereinigt wird.

Gott möchte nicht bloße Befehlsempfänger, die alles treu abarbeiten, was er ihnen sagt. Er sehnt sich nach unserem Herzen und dass wir aus Liebe zu ihm tun, was er auf dem Herzen hat. Am besten tun wir nicht nur was für ihn, sondern mit ihm. Das ist das Herz des Bräutigams. Er sucht die ständige Verbindung zu uns.

Und wenn wir so richtig spüren, dass wir versagt haben? Petrus versagte im entscheidenden Moment und dachte, er wäre nun disqualifiziert für seine Berufung. Jesus stellte ihm jedoch nur eine Frage: Hast du mich lieb? Kein Zweifel, dass ist DIE Frage, die Jesus auch uns stellt.

Gott selbst ist die Liebe (1.Jh 4,16). In seinem Reich geschieht alles durch Liebe, wie uns 1.Kor 13 so deutlich vor Augen malt.

Hier noch ein kleiner Werkzeugkasten, der uns helfen kann, in unserer Liebe zu Gott zu wachsen – allerdings ist häufiger Gebrauch nötig: 1) Entscheidung, zur ersten Liebe zurückzukehren, 2) regelmäßig Zeit allein mit Gott, um sein Herz zu suchen, 3) über Bibelstellen zum Wesen Gottes meditieren, 4) Gebet um Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis Gottes, 5) Hunger nach Gottes Gegenwart, 6) fortwährend bewusst in Gemeinschaft mit Gott sein, 7) sich allezeit freuen, danken, loben, beten, unabhängig von den Umständen, 8) Anbeten sein, 9) Sprachengebet und –gesang, 10) gute Prioritäten setzen, 11) Bewusstsein meiner Identität als Kind und Braut Gottes, 12) Heiligung / Buße sofort bei Überführung

Als Schlusswort Hld 7,11: Ich gehöre meinem Geliebten, und nach mir ist sein Verlangen.

Liebe Segensgrüße, Martin Bauer